

**CfP zum geplanten Sammelband
„Sicherheitspolitik nach der Zeitenwende.
Herausforderungen, Trends und Perspektiven für
Deutschland und Europa“**

Bewerber/Autor:

Dr. Sascha Arnautović, Politikwissenschaftler, Vorsitzender und
Geschäftsführer des Kölner Forums für Internationale Beziehungen und
Sicherheitspolitik e. V. (KFIBS), URL: <https://kfibs.org>

Abstract (Umfang: 328 Wörter) zum Thema:

„Die Relevanz von Sicherheitsstrategien am Beispiel der ersten
Nationalen Sicherheitsstrategie für Deutschland von 2023 –
Auswirkungen auf die Bundeswehr und das deutsche Rollenverständnis“

* * *

Lange Zeit existierte in Deutschland keine strategische Kultur. Erst mit der Verkündung der sogenannten Zeitenwende im deutschen Parlament am 27. Februar 2022 durch Bundeskanzler Olaf Scholz aufgrund der russischen Aggression in der Ukraine entwickelte sich bei den politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Berlin ein Bewusstsein für die Notwendigkeit strategischer Reflexion. Nur auf diese Weise, wenn also strategisches Denken und Handeln zusammenkommen, ist Sicherheit für Deutschland und Europa im 21. Jahrhundert tatsächlich gegeben.

Als dann diese Erkenntnis schließlich reifte beim politischen Establishment der Bundesrepublik Deutschland (BRD), war es ernsthaft bereit, Berlins Strategiefähigkeit zu stärken. So wurde endlich verstanden, dass eine Nationale Sicherheitsstrategie für Deutschland unabdingbar ist – insbesondere vor dem Hintergrund einer Weltordnung im Umbruch. Und plötzlich wurde den politischen Akteurinnen und Akteuren in der deutschen Hauptstadt klar: Es ist an der Zeit, das „Ende der Selbstfesselung“ (Stefan Fröhlich) herbeizuführen. Einzig die Bereitschaft zur militärischen Mitverantwortung Deutschlands ist noch ausbaufähig.

Die BRD wird über kurz oder lang nicht daran vorbeikommen, eine Führungsrolle in Europa einzunehmen angesichts des Rückzugs der USA vom Kontinent. Nur dann ist die Wahrung der nationalen und europäischen Sicherheit garantiert. Ferner gilt es, die richtigen Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und daraus eine Außen- und Sicherheitspolitik der strategischen Logik für Deutschland abzuleiten.

Der geplante Sammelbandbeitrag verfolgt das Ziel, die Bedeutung von Sicherheitsstrategien am Beispiel Deutschlands zu verdeutlichen. Was in den Vereinigten Staaten von Amerika schon lange Zeit zum politischen Standardrepertoire einer jeden US-Regierung gehört (die Rede ist hier von der *National Security Strategy*, abgekürzt: NSS), findet in der BRD erst seit dem Jahr 2023 statt. Gleichzeitig ist der Autor des vorgeschlagenen Artikels bestrebt, die Auswirkungen, welche das Strategiedokument auf den Auftrag und das Selbstverständnis der Bundeswehr sowie auf das bundesrepublikanische Rollenverständnis (Stichwort: „Führungsmacht“) hat, einer genauen Analyse zu unterziehen. Letztlich wird es darum gehen, die zentrale Bedeutung von strategischem Denken und Entscheiden in einer „Welt im Umbruch“ (Rüdiger von Fritsch) zu veranschaulichen und als unabdingbare Voraussetzung für das Überleben Deutschlands und Europas in unsicheren Zeiten anzusehen.

Kurze CV-Informationen:



Dr. phil. Sascha Arnautović, geboren 1972, studierte zunächst Politikwissenschaft, Englische und Deutsche Philologie auf Magister an der Universität zu Köln und promovierte anschließend an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) im Fach „Politische Wissenschaft“ mit einer Arbeit zum Einfluss der sogenannten Christlichen Rechten auf die Nah- und Mittelostpolitik der USA unter George W. Bush. Sein fachlicher Schwerpunkt liegt in der sozialwissenschaftlichen USA-Forschung. Darüber hinaus beschäftigt er sich u. a. mit den Herausforderungen für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik in der Post-Merkel-Ära sowie mit der „Zeitenwende“ für die Bundeswehr seit Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine. In jüngster Zeit zeigt er großes Interesse an strategischen Fragen sowie an strategischem Denken und Handeln – kurzum am Feld der Sicherheits- und Strategieforschung. Nach politikwissenschaftlichen Lehraufträgen an den Universitäten Lüneburg und Würzburg ist er seit September 2023 externer Lehrbeauftragter an der Hochschule Fresenius am Standort Köln und ab Oktober des genannten Jahres zusätzlich noch Lehrbeauftragter an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (kurz: HS Bund) am Standort Brühl, Rheinland.